



Gesang «nach Noten» boten die verschiedenen Chöre am Bezirkssängertag in Brugg. Diese Fotomontage zeigt die Hände des Dirigenten der jugendlichen «Vindonissa-Singers», H. J. Jetter, Windisch, überblendet vom Anfang des Liedes «Radhalaila», welches der Chor in der Stadtkirche vortrug. (Fotos A. G.)

## Bezirkssängertag in Brugg

# Chorvorträge auf hoher Stufe

Can. Wieder einmal fand der Bezirkssängertag des Verbandes Brugg im Bezirkshauptort selbst statt. 27 Chöre des Verbandes nahmen daran teil. Mit ihrer Liederwahl, die ein recht hohes Niveau aufwies, hatten sie eine gesunde Mischung von alter und neuer Musik geboten. Trotz der weitläufigen «Fussballerlei» in dieser WM-Zeit waren die Aktiven zahlreich präsent, und viele Zuhörer waren stets zugegen, um sich an den ausgezeichneten Vorträgen in der akustisch vorzüglichen Stadtkirche Brugg zu erfreuen.

Der festgebende Verein, der «Frohsinn», eröffnete den konzertanten Teil selbst schon mittags ein Uhr mit dem überaus passenden Lied «Zum Anfang» von R. Schumann. Mächtig füllten die reinen Klänge den Kirchenraum und dürften mit dem sinnigen Text «Mache deinem Meister Ehre» allen folgenden Vereinen wegweisend gewesen sein. Die Angst, ein so kleiner Frauen- und Töchterchor wie der von Bözberg könne nach so einem grossen Männerchor abfallen, war unbegründet, denn mit feinen und klaren Stimmen wurde «Junger Tag» von Walter Schmid agil und dynamisch klug vorgetragen. Vom Frauen- und Töchterchor Auenstein war ein russisches Volkslied im Satz von W. Gohl zu hören. Die kluge Wahl, die gute Ausführung und der Zuzug einer passenden Flötenstimme darf mit einer vorzüglichen Note honoriert werden. Mit dem einfachen «Lieder am Weg» von Walter Schmid wartete der Männerchor Oberflachs auf. Die Tongebung dürfte durch eine bessere Konsonanzierung etwa runder werden, dadurch könnte auch die gar nicht üble musikalische Gestaltung noch weiter erhöht werden. Grösste Bewunderung muss der Berichterstatler immer wieder an den Tag legen, wenn ein Chorlein von einem guten Dutzend Sängern den Mut aufbringt, sich – neben etlichen doch recht grossen Vereinen – zum friedlichen Wettkampf zu stellen. Unter diesen Umständen

hatte der Männerchor Villnachern mit dem bekannten «Maienfahrt» von Gustav Weber gut gewählt, und die ungezwungene Wiedergabe machte den Sängern wie den Zuhörern Freude. Beispielfähig für viele andere Chöre ist der Gemischte Chor Remigen vorgegangen: Er hat gleich einen Teil der Dorfjunge mitgebracht und konnte diesen im interessanten «Der neue Himmel» von I. Dahkoff ausgezeichnet integrieren. Dem schönen Vortrag wurde dadurch eine lebhaft frische Verlieren, und der spontane Beifall war durchaus berechtigt. Keine leichte Aufgabe hat der versierte Dirigent dem Gemischten Chor Veltheim mit dem «Credo» aus der Deutschen Messe von Franz Schubert zugewiesen. Die gepflegte Gesangsultrug viel dazu bei, den guten Gesamteindruck noch zu erhöhen. Ein weiterer Teil der gleichen Schubert-Messe, das «Agnus Dei», war gleich anschliessend vom Gemischten Chor Riniken zu hören. Auch hier wurde das Hauptgewicht auf die Interpretation gelegt, was sich denn auch kläglich auswirkte. Mit Streichern sehr schön und sauber instrumentiert, bot der Gemischte Chor Schinznach Bad das feine «Ihr geliebten Augentrennen» von W. A. Mozart in dynamischer guter Gestaltung bestens dar.

Nach einer kurzen Pause wurde die Reihe der erfreulich zahlreichen auftretenden Gemischten Chöre mit dem von Hottlweit fortgesetzt. Die Wahl des Liedes war auf den oft vertonten Text «Von der edlen Musik» von Pater V. Rathgeber gefallen. Kleine Chöre haben es bei der Liedwahl wie auch bei der Ausführung schwerer, darum muss man solche Leistungen auch besonders honorieren. Wenn dem Chor in den Proben noch etwas Zeit für Stimmbildung bliebe, könnte eine so flache Tongebung mit der Zeit ausgemerzt werden.

Der stattliche Gemischte Chor Brugg hatte das «Jubilae Deo» von Orlando di Lasso gut einstudiert und verstand es, dieses transparent und eindrucksvoll zu Gehör zu bringen. Wie viele seiner Vorgänger trug auch der Gemischte Chor Villigen den «Hymnus an die Kunst» von Erhard Raubach auswendig und gekonnt vor. Geringe harmonische Trübungen vermochten den guten Gesamteindruck nur wenig zu trüben. Beim Vortrag von «Jeden Morgen geht die Sonne auf» von Karl Marx beeindruckte der Gemischte Chor Mandach, indem die Melodieführung von der jeweiligen Stimme dominiert hervorgehoben wurde. Gemischter Chor Rüfenach: Alle Achtung vor dem kleinen Chor, mit so wenig Mit-

gliedern eine so beachtliche Leistung dargebracht zu haben. Gratulation auch für die Liedwahl, aber auch für die lebendige Darstellung. Nicht grundlos wartete man gespannt auf das Auftreten des jugendlichen Vindonissa-Singers, Windisch. Die Vorschussloberer waren durchaus berechtigt, denn was diese begeisterten jungen Leute mit «Hine matov» und «Radhalaila» boten, war beste musikalische Kost in apter Ausführung, was die Zuhörer tief zu beeindruckten wusste. Der Männerchor Bözberg hatte es nicht leicht, nach diesen schwungvollen Melodien, sein «Schifflied» im Volkston mit sentimentalem Einschlag an den Mann zu bringen. Doch das problemlose Lied mochte in seiner Art auch zu gefallen.

Die recht stimmkräftigen vereinigten Chöre Thalheim warteten mit «Wach auf, mein Herz, und singe» von F. Fischli auf. Die nicht leichten Tonartwechsel stellten einige hohe Anforderungen. Agile und gekonnte Interpretation führten zu einem recht guten Gesamteindruck. Eigentlich schade, dass nicht mehr Vereine nach dem Motto «Humor im Lied» sangen. Auf diesen Gedanken wurde man vom Gemischten Chor Mülligen gebracht, nachdem von ihm «Das Huhn und der Karpfen» von Hans Poser intoniert worden war. Göbe es noch mehr Lieder dieser Art, die sich so ausgezeichnet zu solch frischem Vortrag eigneten. Erfreulicherweise haben sich der Gemischte Chor Birr und der Frauen- und Töchterchor Lupfig zu einer Singgemeinschaft zusammengesetzt. Für einmal wollen wir es gelassen lassen, «La Paloma» in einer Kirche gehört zu haben, passen würde es sicher besser an einer Abendunterhaltung im Casino Birr oder Lupfig. Der Gemischte Chor Hausen hatte mit dem «Ave Verum» von W. A. Mozart ziemlich schwierig gewählt, die Reinheit blieb denn auch nicht durchwegs gewahrt. Wer Mozart liebt, fand auch daran Gefallen. Die schwierige Komposition «Psalm 45» von Paul Huber wurde vom Männerchor Schinznach Dorf vorgelesen. Wenn auch nicht alle harmonischen Schwierigkeiten gemeistert wurden, war es eine anerkennenswerte Leistung.

Erfreulich nochmals, wenn sich sogar zwei Gemischte Chöre, wie in diesem Falle Stilli und Lauffohr, zum Feste vereinen und dadurch in der Liedwahl etwas höher greifen können, wie hier mit «Schall der Nacht» von Hermann Suter. Dieses schöne Lied würde durch den Abbau der etwas flachen Stimmunggebung durchaus gewinnen, hingegen wurden die dynamischen Zeichen sehr gut beachtet. Eine heikle, aber dankbare Aufgabe hat der Frauen- und Töchterchor Windisch mit dem recht schwierigen «Lebenslust» von Paul Mülligen übernommen. Die vielen harmonischen und rhythmischen Klippen konnten mehrheitlich gut überbrückt werden. Keine grossen Probleme hingegen wiesen die «Weisse Rosen», dargeboten von Frauen- und Töchterchören Schinznach Dorf und Thalheim, auf; um so mehr konnte auf das Dynamische geschaut werden, was denn auch gut zum Ausdruck gebracht wurde. «Der Gondelfahrer» von Franz Schubert erweist sich immer wieder als zügige Darbietung. Beflügelt, wie der Männerchor «Frohsinn» Windisch damit auftrat, konnte es ja nicht fehlen: gekonnt, rhythmisch und kläglich sauber, vermochte die Interpretation ausgezeichnet zu gefallen.

Der Schluss der Vorträge in der Stadtkirche blieb zwei Chören von Brugg vorbehalten. Der Männerchor «Liederkrantz» trat mit dem «Träumenden See» von Robert Schumann auf. Er hatte damit gut gewählt und holte stimmlich und gestalterisch das Beste heraus. Die grösste Überraschung – optisch und akustisch gesehen – brachte dem Berichterstatler der letzte Vortrag, als er sich, auf der Empore mit Schreiben beschäftigt, unvermittelt einem ganzen Chor voll Knaben und Mädchen gegenüber befand! Über 120 Schüler aus Brugg sollen es gewesen sein, die sich im Jugendchor vereinigt haben. Sie setzten dem Konzert nicht nur zahlmässig die Krone auf. Indem sie, auf jegliche Begleitung verzichtend «Wach auf, mein Herz, und singe» und das bekannte Spiritual «Kum ba yah», beide stilvoll ausgearbeitet, exquirit zu interpretieren wusste. Der wohlverdiente Applaus allein wird es nicht sein, der diesem vom Liede begeisterten Jugendchor die Freude zum Singen und Musizieren gibt.